

Ämtliche Bekanntmachungen der Freien Prälatur Schneidemühl

Stück 8.

Schneidemühl, den 20. Mai

1939

Inhalt: Nr. 54. Hirtenwort zum Gottbekenntnistag katholischer Jugend 1939. — Nr. 55. Reflektionen. — Nr. 56. Priesterexerzitien. — Nr. 57. Ablassbewilligungen. — Nr. 58. Musterung und wehrmachtärztliche Untersuchung der Geistlichen. — Nr. 59. Ein Caritaskurs für Geistliche. — Nr. 60. Zeitschrift Caritas. — Nr. 61. Personalien. — Nr. 62. Gefuchte Urkunden. — Nr. 63. Seelsorglich wertvolle neue Bücher.

Nr. 54. Hirtenwort zum Gottbekenntnistag katholischer Jugend 1939.

(Am Hl. Pfingstfest zu verlesen).

Geliebte Diözesanen!

Alljährlich am Dreifaltigkeitssonntag rufen die Deutschen Bischöfe ihre katholische Jugend zu einem gemeinsamen Gottbekenntnis auf, zum gemeinsamen Opfern und Beten und Singen der katholischen Pfarrjugend in allen deutschen Städten und Dörfern. Am Dreifaltigkeitssonntag 1936 kamen wir zusammen, um als junge Kirche unser Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto zu beten; und es war wirklich ein jugendstarkes und jubelnd klingendes „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste“, ein machtvolles Bekenntnis zum Glauben unserer Väter. 1937 stand der Gottbekenntnistag unter dem Leitsatz: „Gottes Wort währet ewig!“ In die Gemeinschaft Eurer Gebets- und Feierstunde klang das Apostelwort: „Ich schreibe euch, ihr jungen Christen, ihr seid stark; das Wort Gottes bleibt in euch; ihr habt den Bösen überwunden“ (1. Joh. 2, 14). 1938 standet ihr, Jungen und Mädchen, unter dem Kreuz unseres Herrn! Bei Maria und Johannes, den Vorbildern der Reinheit und Glaubensstreue! Und aus Euerem Beten und Singen klang es heraus wie das Bekenntnis eines Herzens und eines Mundes: „Im Kreuze ist Heil!“ „Wir haben geglaubt und erkannt, daß Du bist Christus, der Sohn des Lebendigen Gottes“ (Joh. 6, 69; Mt. 16, 16).

Nun rufe ich Euch, Jungen und Mädchen, Jungmänner und Jungfrauen, wiederum zu einem Gottbekenntnistag auf, der am kommenden Sonntag, am Dreifaltigkeitssonntag, am 4. Juni, in allen Kirchen der Prälatur gehalten werden soll. Der diesjährige Glaubensstag steht unter dem Wort des Herrn: „Wenn jemand nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem Hl. Geiste, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen“ (Joh. 3, 5). Er soll eine eindrucksvolle und lebendige Erinnerung an die heilige Taufe sein; er will in Eueren jungen Seelen hineinschreiben das Wort, das vor 1500 Jahren Papst Leo I. seinen jungen Christen zugerufen: „Christ, erkenne Deine Würde!“

In der heiligen Taufe wurden wir zum ersten Mal hineingestellt in den Strom der Liebe und Gnade, der aus dem Herzen unseres Erlösers fließt. Damals haben wir zum ersten Mal „mit Frohlocken Wasser geschöpft aus den Quellen des Heiles“ (Jf. 12, 3). Der Taufbrunnen ist gleichsam das Herz, der Mittelpunkt einer jeden Kirche, einer jeden Gemeinde, weil von ihm der Lebensstrom des Blutes Christi reinigend und heiligend über die Seelen und in die Gemeinde fließt.

Bei der Weihe des Taufwassers senkt der Priester dreimal die brennende Osterkerze in den Taufbrunnen hinab. Wißt Ihr, was das bedeutet? Die Osterkerze versinnbildet den auferstandenen Erlöser. Er steigt hinab mit seiner Kraft und Gnade in das geweihte Taufwasser und wandelt es um. Wie bei der hl. Wandlung Brot und Wein eine hl. Verwandlung erfahren, so geht auch in diesem Wasser eine hl. Wandlung vor sich. Zwar wird es nicht selbst zum Leib oder Blut Jesu Christi, aber die erlösende, heiligende Kraft des Auferstandenen geht auf das Taufwasser über und strömt aus ihm in die Seele jedes Menschenkindes, das daraus die hl. Taufe empfängt, und macht das Menschenkind zum Gotteskind. Aus dem Taufbrunnen strömt gleichsam Christi Herzblut über die Seelen, wir werden „neue Menschen“ (Ephes. 4, 24), wir werden „wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste“ (Joh. 3, 5), wir werden „gerechtfertigt, gereinigt und geheiligt“ (Röm. 8, 30; Ephes. 5, 26) im Geiste unseres Gottes durch das Blut des Erlösers.

Die hl. Taufe ist der Anfang eines neuen Lebens, der Rechtstitel für alle anderen Sakramente und ihre Gnaden, das Fundament, worauf sich das ganze Christenleben aufbaut. Das ist der reiche Gnadenschatz, den uns die hl. Taufe vermittelt. Da versteht Ihr es, liebe katholische Jungmänner und Jungmädchen, daß wir nicht mit leeren Händen am Taufbrunnen stehen dürfen; wir müssen dem Herrgott aus dem, was er uns gegeben hat, etwas wiederschenken; Gottes Gaben sind ja immer für die Menschen Aufgaben. Unser Taufgeschenk an Gott war unser Taufgelübde, das feierliche Doppelversprechen: Absagen dem Bösen und seinem Reich, mit ganzer Seele uns gläubig hingeben an Gott und sein Reich! Das



war einmal unser Treuversprechen in der Stunde der hl. Taufe. Dabei wurde uns ein Licht in die Hand gegeben zum Zeichen, daß nun alle Finsternis aus unserer Seele gewichen sei, und daß wir als Kinder des Lichtes wandeln wollten; daß es unser Lebensentschluß sei, den Werken der Finsternis zu entsagen und Lichtträger zu sein.

Es hat dann später eine Stunde in unserem Leben gegeben, da haben wir noch einmal das ge-weihte Licht in unsere Hände genommen und noch einmal selbst bekannt und erneuert, was früher in unserem Namen die Taufpaten getan und gesprochen haben. Wir haben dasselbe Gelöbniß gemacht, denselben heiligen Eid geschworen: Wir widersagen! Wir glauben! Und aus dem Erleben dieser heiligen Stunde haben wir damals voll Dank und Freude gesungen: „Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad' in seine Kirch' berufen hat! Nie will ich von ihr weichen!“

Und nun der diesjährige Gottbekenntnistag, der im Zeichen der hl. Taufe steht. Er soll für Dich, katholische Jugend, der Tag lebendiger, dankbarer Erinnerung sein an Deine Taufgnade und an Deine Christenwürde und der Tag feierlicher Erneuerung Eueres Taufversprechens. Im Gemeinschaftsgottesdienst und im gemeinsamen Opfermahl erneuern wir in uns die Gnade Gottes, und in gemeinsamer Glaubensfeierstunde bekennen wir aufs neue unseren Willen, der Sünde und allem, was zur Sünde führt, mutig zu entsagen und treu zu bewahren unseren hl. Glauben, den wir bekannt in frohen Kindertagen, der uns stark gemacht in den Jahren innerer Stürme und jugendlicher Kämpfe, der uns Stab und Stütze, Licht und Trost sein wird auf den verschlungenen Pfaden des Lebens; festzustehen in unserem christkatholischen Glauben bis zum letzten Atemzuge:

Katholisch bin und heiße ich,
Katholisch leb' und sterbe ich!

Liebe, katholische Jugend! Ihr habt es jetzt verstanden, daß der diesjährige Gottbekenntnistag wirklich ein Glaubeenstag im tiefsten und schönsten Sinne ist, ein Wiederaufleuchten Eueres hl. Taustages mit seinen Taufgnaden und seinem Taufversprechen. Darum meine herzliche Einladung an Euch alle, Ihr Jungen und Mädchen, Ihr Jungmänner und Jungfrauen:

Nehmt alle am Bekenntnistag katholischer Jugend am Dreifaltigkeitssonntag teil! Seid dabei, wenn am Vormittag in der Gemeinschaftsmesse und Gemeinschaftskommunion die Gnade Gottes aufs neue in Euere jungen Seelen kommen will! Seid dabei, wenn in der Glaubensfeierstunde das Taufgelübde der jungen Kirche durch die Hallen unseres Gotteshauses klingt! Und ebenso herzlich lade ich alle Gläubigen, besonders die Eltern, zu unserer Glaubensfeier ein. Es soll ein Festtag sein für die ganze Gemeinde, vor der die Jugend aufs neue ihren Glauben bekennet und in der

sie in einem wahrhaft christlichen Leben ihren Glauben bewahren soll. So will es Christus unser Herr: „So leuchte Euer Licht vor den Menschen, damit sie Euere guten Werke sehen und Eueren Vater im Himmel preisen“ (Mt. 5, 16). So mahnt uns sein Apostel: „Seid Vollbringer des Wortes, nicht bloß Hörer, sonst betrüget Ihr euch selbst“ (Jak. 1, 22).

Diese unsere Verpflichtung aufs neue zu erkennen und in unserem ganzen Leben treu und opferbereit zu erfüllen, sei für Euch alle Licht und Kraft des Pfingstgeistes auf die Fürbitte der Marienkönigin, der „Unbefleckten Braut des Heiligen Geistes!“

Der Segen des Dreieinigen Gottes: Des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe allezeit bei Euch — Amen.

Schneidemühl, am Feste Christi Himmelfahrt 1939.

Dr. Harz, Prälat.

Nr. 55. Rekolektionen.

Im Juni d. J. wird der S. S. P. Wellen-Berlin folgende Rekolektionen für die Geistlichen halten:

19. Juni (Montag) nachmittags 3.30 Uhr in St. Krone.
20. Juni (Dienstag) nachmittags 4 Uhr in Schneidemühl.
21. Juni (Mittwoch) nachmittags 3.30 Uhr in Flatow.
22. Juni (Donnerstag) in Trebisch.
23. Juni (Freitag) nachmittags um 3 Uhr in Bomst.

Besondere Einladungen ergehen noch durch die S. S. Dekane.

Nach der kirchlichen Andacht ist die Konferenz.

Schneidemühl, am 19. 5. 1939.

Dr. Harz, Prälat.

Nr. 56. Priestererexzitien.

Vom 10. bis 14. Juli wird in Rokitten, Kr. Schwerin (Warthe), im St. Josefs-Kloster ein Exerzitienkursus für Priester gehalten. Der Kursus beginnt am Montag, am 10. Juli, gegen Abend. Die Hochw. Herren Geistlichen wollen sich diesen Termin schon jetzt merken und an den Exerzitien unserer Prälatatur teilnehmen. Die schönen Räume des Klosters, die stimmungsvolle Hauskapelle, der große Garten bieten ein ideales Heim für die Tage religiöser Einkehr, die wir im Schatten der altherwürdigen Marienwallfahrtskirche halten wollen. Anmeldungen richte man frühzeitig an die Schwester Oberin in Rokitten, Kr. Schwerin (Warthe), St.-Josefs-Kloster.

Schneidemühl, den 19. Mai 1939.

Dr. Harz, Prälat.

Im Ererzitiienhaus Erholungsheim Berlin-Biesdorf, Fortunaallee 27, finden folgende Ererzitiien statt:

- 19.—23. Juni,
- 7.—11. August,
- 16.—20. Oktober, parallel dazu
- 16.—25. Oktober (8 Tage),
- 13.—17. November.

Im Ererzitiienhaus Schönstatt bei Vallendar am Rhein finden unter Leitung des H. S. Vater Rentenich folgende Kurse statt:

- vom 2. bis 29. Juli (vierwöchige),
- vom 6. bis 12. August,
- vom 3. bis 9. September,
- vom 8. bis 14. Oktober,
- vom 6. bis 10. November,
- vom 11. bis 15. Dezember.

Anmeldungen sind zu richten an die Leitung des Ererzitiienhauses Vallendar am Rhein.

Nr. 57. Ablassbewilligungen.

Am 11. März 1939 hat Papst Pius XII. in einer dem Kardinalgroßpönitentiar gewährten Audienz nachstehende Ablassbewilligungen bewilligt:

1. Wer regelmäßig einmal in der Woche den Rosenkranz mit wenigstens fünf Dekaden oder das sog. Kleine Offizium der Seligsten Jungfrau Maria oder die Vesper mit der zugehörigen Nocturn und Laudes des Totenoffiziums oder die sieben Bußpsalmen oder die sog. Gradualpsalmen betet oder wenigstens eines der sog. Werke der Barmherzigkeit verrichtet oder der heiligen Messe anwohnt, gewinnt, wenn er an den nachfolgend bezeichneten Tagen oder zur Vorbereitung auf eben diese Tage beichtet, kommuniziert und irgendein Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters betet, einen vollkommenen Ablass an Weihnachten, Dreikönig, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Herz Jesu, Mariä Lichtmess, Mariä Verkündigung, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Mariä Unbefl. Empfängnis, Johannes der Täufer, Hl. Joseph (19. März), Schutzfest des hl. Joseph (am Mittwoch nach dem 2. Sonntag nach Ostern), Peter und Paul, Andreas, Jakobus (25. Juli), Johannes Evangelist, Apostel Thomas (21. Dez.), Philippus und Jakobus (1. Mai), Bartholomäus, Matthäus, Simon und Juda, Matthias und an Allerheiligen.
2. Wer regelmäßig wöchentlich einmal eines der oben unter 1. genannten Werke verrichtet, aber die heiligen Sakramente nicht empfängt, jedoch reumütig ein wenigstens kurzes Gebet (paullisper precatus fuerit) nach der Meinung des Heiligen Vaters betet, gewinnt an jedem der unter 1. genannten Tage einen unvollkommenen Ablass von sieben Jahren.
3. Wer überhaupt irgendeinmal eines der unter 1. genannten Werke verrichtet, gewinnt jedesmal einen unvollkommenen Ablass von drei Jahren.

4. Priester, welche, abgesehen von rechtmäßiger Verhinderung täglich die heilige Messe zu feiern pflegen, gewinnen, wenn sie auf die unter 1. genannten Feste beichten und ein Gebet nach der Meinung des Heiligen Vaters beten, an den erwähnten Festtagen einen vollkommenen Ablass, und außerdem, so oft sie überhaupt die heilige Messe feiern, jedesmal einen unvollkommenen Ablass von fünf Jahren.

5. Alle Kleriker und Ordensleute, welche zu den kanonischen Tagzeiten verpflichtet sind, gewinnen, wenn sie diese Verpflichtung erfüllen, und auf die genannten Tage beichten und kommunizieren bzw. zelebrieren und nach der Meinung des Heiligen Vaters ein Gebet verrichten, an jedem dieser Tage einen vollkommenen Ablass.

Wer sein Offizium ohne Sakramentsempfang, aber wenigstens „con'rto corde“ betet, gewinnt jedesmal einen Ablass von fünf Jahren.

6. Wer an einem Tage morgens, mittags und abends den „Engel des Herrn“ bzw. in der österlichen Zeit das „Requies coeli“, oder wenn er diese Gebete nicht verrichten kann, ersatzweise fünf Ave Maria betet, und außerdem in der ersten Nachtsunde den Psalm „De profundis“, oder wenn er diesen nicht kennt, ersatzweise ein Vater unser mit Ave Maria und „Herr, gib den armen Seelen die ewige Ruhe“ betet, gewinnt an einem solchen Tage einen Ablass von fünf Jahren.

7. Ebenfalls einen Ablass von fünf Jahren gewinnt, wer an einem Freitag wenigstens kurz das Leiden und den Tod des Erlösers erwägt und andächtig drei Vater unser und Ave Maria verrichtet.

8. Wer sein Gewissen erforscht, die Sünden mit dem Vorsatz der Besserung aufrichtig verabscheut und ein Vater unser mit Ave Maria und „Ehre sei dem Vater“ zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit, oder fünf „Ehre sei dem Vater“ zu Ehren der fünf Wunden Christi verrichtet, gewinnt jedesmal einen Ablass von dreihundert Tagen.

9. Wer für die Sterbenden betet, indem er wenigstens ein Vater unser und Ave Maria verrichtet, gewinnt jedesmal einen Ablass von hundert Tagen.

10. Wer in der Todesstunde seine Seele fromm Gott empfiehlt und nach Beicht und Kommunion oder wenigstens mit vollkommener Reue mit dem Munde oder doch im Herzen den Namen Jesu andächtig anruft und den Tod aus der Hand Gottes als Strafe für die Sünde geduldig annimmt, gewinnt einen vollkommenen Ablass.

Der Heilige Vater hat bei dieser umfangreichen Ablassbewilligung ausdrücklich erklärt, daß damit keiner der bereits früher von den Päpsten auf Gebete, fromme Übungen und gute Werke gelegten Ablassbewilligungen aufgehoben werden will. (N. A. S. XXXI, pag. 132).

Nr. 58. Musterung und wehrmachtärztliche Untersuchung der Geistlichen.

Zufolge den im Kirchlichen Amtsblatt für das Bistum Meissen, Nummer 3 vom 10. Februar 1939, S. 14, veröffentlichten Schreiben des Oberkommandos der Wehrmacht vom 23. Januar und vom 13. Februar d. J. haben sich die Bestimmungen über die Musterung und wehrmachtärztliche Untersuchung der Geistlichen insofern geändert, als bei Vorlage eines beglaubigten Nachweises über den Empfang der Subdiaconatsweihe wohl die Befreiung von der militärärztlichen Untersuchung zugewilligt wird, dagegen auf das persönliche Erscheinen des Subdiacons bei der Musterung im Hinblick auf die Anlage des Wehrpasses und auf die Eintragung des Musterungsentscheides in diesen nicht verzichtet werden kann.

Gegebenenfalls haben also die Geistlichen eine kirchenoberliche Bescheinigung über den Empfang der Subdiaconatsweihe bei uns zu beantragen, der Aufforderung zum persönlichen Erscheinen bei der Musterung Folge zu leisten und dabei die kirchenoberliche Bescheinigung vorzulegen; eine wehrmachtärztliche Untersuchung findet dann nicht statt. In dem Gesuch um Ausfertigung einer solchen kirchenoberlichen Bescheinigung ist jedesmal das Geburtsdatum ebenso wie das Datum des Empfanges der Subdiaconatsweihe anzugeben.

Nr. 59. Ein Caritaskurs für Geistliche

findet vom 7. bis 11. August 1939 in Freiburg i. Br. (Werthmannhaus) statt.

Der Lehrgang soll vor allem zur Einführung in die Gegenwartsaufgaben der kirchlichen Liebestätigkeit dienen.

Anmeldungen baldigst an das Werthmannhaus in Freiburg i. Br. erbeten.

Nr. 60. Zeitschrift Caritas.

Der Deutsche Caritasverband gibt seit 44 Jahren die „Caritas, Zeitschrift für Caritasarbeit und Caritaswissenschaft“ heraus. Sie erscheint monatlich. Der Jahresbezugspreis beträgt 6,— RM, einschließlich der Versandkosten. Der Bezug ist entweder unmittelbar vom Verlag oder durch den Buchhandel möglich.

Die Zeitschrift wird dem Klerus, den karitativen Vereinen und Anstalten bestens empfohlen. Wir gestatten, daß ein Stück auf Kosten der Kirchentasse bezogen werden darf.

Nr. 61. Personalien.

Vom 1. Juni d. J. ab wurde Herr Caritasdirektor Volkmann bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Seelsorge der Lokalkaplane in Breitenstein betraut.

Nr. 62. Gesuchte Urkunden.

Gesucht werden folgende Urkunden:

1. Geburts- und Taufbescheinigung der Eva Rosina Bobolzin, geb. um 1766—1772, Tochter des Johann Jakob Bobolz, Akerer.
2. Sterbeurkunde des Johann Jakob Bobolz, gest. um 1770—1830, getauft am 19. 7. 1739 in der Rath. Pfarrkirche in Buschdorf, ehelicher Sohn des Schäfer-Schulzen Ertmann Bobolz.
3. Sterbeurkunde der Dorothea Rukuf, Ehefrau des Peter Rukuf, geborene Huncewna bzw. Chuncewna, Tochter des Christian Hunc bzw. Chunc; gestorben um 1770 bis 1830.
4. Heiratsurkunde zwischen Cycek Thomas und Marianne aus der Zeit vor 1756, denn das eheliche Kind aus dieser Ehe wurde am 31. 5. 1756 in der Rath. Pfarrkirche in Steinmark (Kreis Flatow) getauft. Cycek führte auch den Namen Blazy und Blog.

Nachrichten erbeten an die Kanzlei der Freien Prälatur in Schneidemühl.

Nr. 63. Seelsorglich wertvolle neue Bücher.

Joh. Kirschweg, *Die Fahrt der Treuen*. Herder, Freiburg. 2. Aufl., 1938. Geb. 3,80 RM. — Dieses flott geschriebene und überzeugende Buch schildert die historisch verbürgten Seelsorgsfahrten eines Benediktinermönches, begleitet von seinem Mesdiener, zur Zeit der großen französischen Revolution. Man spürt die innere Begeisterung des Verfassers, die unsere Ehrfurcht und Hochachtung vor diesem im Dienste Christi sich verzehrenden Martyrer hervorruft und zu entsprechender Nachfolge begeistert. Ein Buch für unsere Jungmännerwelt.

Pius XII., Lebensbild von Dr. Max Bierbaum, Bachem-Köln, 32 S., geh. 0,20 RM. — B. ist bekannt als der Biograph Pius XI., jetzt hat er ein kurzes, klares Bild der Persönlichkeit Pius XII. gezeichnet. B. kennt den Vatikan aus langjährigem und wiederholtem römischen Aufenthalt. Die eingestreuten persönlichen Erlebnisse machen das Büchlein besonders interessant.

Die Freie Prälatur

Bleske, Generalvikar.